

Bleibt die FDP stärkste Partei?

SP und Mitte liebäugeln beide mit einem zusätzlichen Sitz im Gemeinderat Recherswil.

Rahel Meier

Die FDP hat bei den Wahlen vor vier Jahren einen Sitz dazugewonnen und hält mit vier Sitzen die Mehrheit im Gemeinderat. «Wir möchten diese vier Sitze natürlich gerne behalten», sagt Stephan Riediker (Co-Parteipräsident FDP). Für die FDP ist ein gesunder Finanzhaushalt in der nächsten Legislatur das wichtigste Thema.

Um die Infrastruktur à jour zu halten, müsse stetig investiert werden, das sei auch für die FDP unbestritten. Alle seien sich darin einig, dass beispielsweise die Feuerwehr gut ausgerüstet sein müsse, damit sie ihren Job erledigen kann. Auch Investitionen in die Schule seien wichtig,

so Riediker. Ebenso die Unterstützung von Kulturanlässen und der Vereine. «Das braucht es, damit ein Dorf lebt.»

Gleichzeitig möchte die FDP den Steuerfuss von 120 Prozent unbedingt halten. «Wir müssen die Balance finden zwischen dem Tätigen von Investitionen und dem Erhalt eines gesunden Finanzhaushaltes.» Ein Grossteil der Ausgaben des Budgets sei gebunden, das heisst, die Gemeinde kann sie nicht beeinflussen. Zudem würden immer mehr Aufgaben vom Kanton auf die Gemeinden abgewälzt.

Die SP hat ebenfalls ein klares Wahlziel: «Wir möchten den dritten Sitz wieder zurückholen», erklärt Peter Christen, seit kurzem Ex-Parteipräsident, aber trotzdem noch Ansprechpartner, wenn es um die Wahlen geht. Christen ist allerdings auch Realist: «Bei den Kantonsratswahlen wurde in Recherswil vorwiegend bürgerlich gewählt», sagt er. Tatsächlich erreichte die SP nur gerade einen Wähleranteil von 22 Prozent.

Die Gemeinde wird weiter wachsen

Der dritte Sitz wäre für Christen auch wichtig, damit wieder mehr diskutiert werde. Denn in der heutigen Zusammensetzung habe die FDP die Mehrheit im Gemeinderat und spiele diese teilweise auch aus.

Recherswil stehe vor diversen Herausforderungen. Die Gemeinde werde auch in den nächsten Jahren weiter wachsen, denn es werde immer noch kräftig gebaut. Damit werde auch die bestehende Infrastruktur stärker belastet. «Wir müssen mit Weitsicht in die Zukunft planen, damit die Lebensqualität im Dorf hoch bleibt.» Zurzeit sei die finanzielle Lage der Gemeinde stabil. Als (Noch-) Ressortleiter Finanzen im Gemeinderat weiss Christen, wovon er spricht. Das Budgetieren sei schwierig, weil das Abschätzen der Steuereinnahmen schwieriger geworden sei. Auch die Sondersteuern hätten in den

letzten Jahren stetig zugenommen. Deshalb habe die Rechnung immer besser abgeschlossen, als es das Budget vorsah.

Weitere Themen, mit denen die SP sich in der kommenden Legislatur beschäftigen möchte, sind der öffentliche Verkehr und die Zusammenarbeit mit dem Busbetrieb Solothurn sowie die Förderung von günstigem Wohnraum.

Vor vier Jahren habe die Mitte einen zweiten Sitz hauchdünn verpasst, erklärt Parteipräsident Peter Jutzi. «Wir möchten unseren Sitz sicher verteidigen und hoffen, dass wir den zweiten dieses Mal holen», sagt er weiter. Die Mitte möchte sich in der nächsten Legislatur der Thematik der ausserfamiliären Kinderbetreuung annehmen. Es gebe heute bereits diverse Angebote, und man arbeite auch mit den Nachbargemeinden zusammen. Das Angebot könne aber noch verbessert werden. Zudem müsse es sowohl für die Gemeinde als auch für die Familien finanziell tragbar sein. Ein immerwährendes Thema sei der Unterhalt – und wo nötig auch der Ausbau – der Infrastruktur. Dieser müsse zudem nachhaltig sein – sowohl was die Finanzierung als auch was die Umwelt angehe.

Nachrichten

Mehrfamilienhäuser an der Alten Bernstrasse

Lohn-Ammannsegg An der Alten Bernstrasse sollen zwei Parzellen (GB Nr. 498 und 532) überbaut werden. Weil die Grundstücke in der Kernzone liegen, musste ein Gestaltungsplan erarbeitet werden. Dieser liegt noch bis zum 6. Mai öffentlich auf. Auf einer der beiden Parzellen steht aktuell ein Einfamilienhaus. Dieses soll rückgebaut werden. Danach können die beiden Parzellen gemeinsam überbaut werden. Gemäss Raumplanungsbericht sind zwei dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit Satteldach vorgesehen. Geplant sind zurzeit zehn Wohnungen. Parkiert wird in einer gemeinsamen unterirdischen Einstellhalle. Diese soll 18 Autoabstellplätze sowie zirka 31 Veloabstellplätze umfassen. Während der Auflagefrist kann – schriftlich und begründet – beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. (mbu/mgt)

Keine Einsprachen gegen Padelhalle

Korrigendum In der Nachricht zum Papieri-Areal Biberist in der gestrigen Ausgabe hiess es, dass gegen die Bauprojekte der Padel AG und der Jump Factory Einsprache erhoben wurde. Dabei handelte es sich um eine Fehlinformation der Gemeindeverwaltung Biberist. Gegen die Bauprojekte sind keine Einsprachen eingegangen. (szr)

Die Kandidatinnen und Kandidaten

FDP: Christian Erzer (Holzbau-Polier, Geschäftsführer, bisher); Jan Flückiger (Schulleiter, Sportlehrer, Vize-Gemeindepräsident, bisher); Gabriela Jäggi (Fachfrau Betreuung B); Kateryna Riediker (Treuhänderin mit eidg. FA); Martin Rohn (Schulleiter, Lehrer, bisher); Roman Schöll (Kaufmann, i. A. zum Dipl. Betriebswirtschaftler HF, bisher).

Mitte: Silvio Berger (Spezialist in Unternehmensorganisation); Peter Jutzi (eidg. dipl. Baumeister, bisher). **SP:** Hardy Jäggi (selbstständig, Gemeindepräsident, bisher); Anna-Laura Rohde (kaufmännische Angestellte); Manuela Schneider (IT-Business-Analystin); Kim Diego Siegenthaler (technischer Kaufmann).



Zweimal Bronze für OL-Nachwuchstalent

Lotta Marit Lüthi aus Bellach hat an der Jugend-EM im Ski-Orientierungslauf die besten Resultate des Jugend-Teams erzielt.

Vanessa Schaad

Sich auf einer Karte rasch orientieren und die schnellste Route finden: Das ist die Leidenschaft der Orientierungsläuferin Lotta Marit Lüthi aus Bellach. Die 16-jährige Sportlerin ist bereits dreifache Vize-Europameisterin und wurde schon 15-mal Schweizer Meisterin im Orientierungslauf.

Nicht nur in der klassischen OL-Disziplin feiert sie Erfolge. An der Jugend-Europameisterschaft im Ski-Orientierungslauf hat sie gleich zwei Medaillen mit nach Hause genommen. Ski-OL ist nicht Lüthi Hauptfokus. Im Winter nutze sie den Sport aber gerne als Training. «Es ist immer ein Abenteuer, mit den Langlaufski einen Hang herunterzufahren.»

Beim Ski-OL sind die Läuferinnen mit Langlaufski unterwegs. Sie tragen ein Kartengestell um die Brust. Auf der Karte sind das Spurennetz der Loipen sowie extra Spuren eingezeichnet. «Man sucht den schnellsten Weg durch das Labyrinth», sagt die Bellacherin. Die Sportler müssen die orange-weissen OL-Posten in vorgegebener Reihenfolge möglichst schnell anlaufen.

Gleich zweimal Bronze

Eigentlich habe sie sich an der Jugend-Europameisterschaft im Ski-OL im finnischen Posio



Die Karte mit dem Loipennetz ist beim Ski-OL an einem Gestell an der Brust befestigt.

Bild: Timo Mikkola/zvg

nicht viel vorgenommen, sagt Lotta Marit Lüthi: «Umso schöner ist es, gleich zwei Medaillen nach Hause zu nehmen.» Bei der Langdistanz fuhr sie auf den dritten Platz – trotz Schockmoment. «Während des Laufes ist meine Bindung aufgegangen, weil ich sie nicht richtig zuge-

drückt hatte.» Das habe ihr viel Zeit gekostet.

In der Staffel gewann die Bellacherin mit ihren Teamkolleginnen Nina Gujan und Fiona Ehrler eine weitere Bronzemedaille. Im Sprint holte Lotta Marit Lüthi den 9. Rang und in der Mitteldistanz den 7. Rang. Die

junge Spitzensportlerin erzielte an der Jugend-EM die besten Resultate im schweizerischen Jugend-Team.

«Schweden ist wie mein zweites Daheim»

Zurzeit weilt die 16-Jährige für ein Austauschjahr im OL-Gym-

nasium im schwedischen Eksjö und kann sich mehr auf den Sport fokussieren. Morgens geht es in die Schule, nachmittags steht Trainieren auf dem Programm. «Es ist cool, mit Gleichaltrigen zu trainieren und einander zu pushen.» Gleichzeitig geniesse sie das Zusammenleben

mit 20 jungen Frauen, ihr eigenes Zimmer und die Selbstständigkeit. Ein Austauschjahr empfindet sie allen.

Schweden sei wie ihr zweites Daheim. «Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich die typischen roten Häuser, viele Wälder und Seen.» Die Landschaft sei wunderschön, genau so, wie man es sich aus den Büchern Astrid Lindgrens vorstelle.

Als Lüthi neun Jahre alt war, verbrachte sie mit ihrer Familie zum ersten Mal Ferien in Schweden. Bei einem OL-Wettkampf hat die ganze Familie mitgemacht. Bereits damals wusste sie, dass sie unbedingt einmal in Schweden leben möchte. «Da wusste ich noch gar nicht, dass ein Austausch an einem OL-Gymnasium möglich ist.»

Einen Schritt näher am Ziel

Die Bellacherin ist Mitglied in den Vereinen OLG Biberist SO und OL norska in Bern sowie im Regionalkader Bern-Solothurn. Ihr Ziel ist es, sich für das nationale Juniorenkader zu qualifizieren.

Dieses Jahr ist Lüthi dafür alt genug. Im Mai fährt sie zurück in die Schweiz, um an Wettkämpfen für die Qualifikation an der Europa- und Weltmeisterschaft teilzunehmen. Wenn sie dort gute Plätze erreicht, erhöht sie ihre Chance auf einen von insgesamt zehn Plätzen für drei Jahrgänge im Kaderteam.